

schen Tanzmädchen bei den Römern geschätzt und — geschmäht, wie aus den Satiren Juvenals und den Epigrammen Martials hervorgeht, namentlich die Tänzerinnen aus Gades, dem heutigen Cadix, waren berühmt.

Um das wahre Wesen des Tanzes zu erkennen, muß man nicht nur bis zu den Naturvölkern hinabgehen, sondern noch weiter zum Tanz der Tiere. Ueber den Tanz der Tiere als Sexualhandlung zum Zwecke der Werbung und Lockung besteht eine ziemlich umfangreiche Literatur.

Wer unbefangenen Auges, aber nachdenklich dem Gesellschaftstanz in einer Tanzgesellschaft zuschaut, kann nicht im Zweifel sein, daß der Tanz ein Liebesspiel in des Wortes ureigenster Bedeutung ist. Es wird „Liebe gespielt“. Die Aehnlichkeit ist so groß, daß man sich selbst der gleichen Ausdrücke bedient. Die Aufforderung zum Tanz gleicht der Werbung, dann reicht sie ihm die Hand, oder er „bekommt einen Korb“ wie bei der Gattenwahl. Man sagt von dem Mädchen, es bleibt sitzen, wenn es nicht zur Ehe, aber auch wenn es nicht zum Tanz geholt wird, ja in der Sprache mancher Naturvölker (z. B. der nordamerikanischen Indianer) gibt es für Tanz und Geschlechtsverkehr nur ein einziges Wort („wache“).



*Phot. Ernst Schneider*

### Die schwarze Primadonna von Europa

Josephine Baker, die ihre Erfolge der Popularität des Jazz verdankt